

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Bernsprachstelle
Nr. 20

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 177.

Donnerstag, 2. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Blatt wird zweimal wöchentlich — am Abende mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des Kaiserlichen Postamts in Markt 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Markt 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Markt 65 Pf. Anzeigen-Mindestpreis für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuch auf den Namen **Franz Gustav Walther** eingetragene, an der hiesigen Rastanienstraße unter Nr. 82 gelegene Haussgrundstück mit Hofraum und Garten folium 1045 des Grundbuchs für Riesa, Nr. 213 P² Abt. A des Brandkatasters, Nr. 1555a des Flurkatasters, nach dem letzteren — ha 13,6 ar groß, mit 315,32 Steuer-Einheiten belegt, auf 34 635 M. — abgeschaut, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsvorsteigert werden und es ist

der 13. September 1894, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner
der 4. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie
der 18. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans
anberaumt worden.

Die Realsberichtigen werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke laufenden Rücksände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Übersicht der auf dem Grundstücke laufenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 1. August 1894.

Königliches Amtsgericht.
A. H. Reichelt.

die Entleerung von Dünger- und Zauchengruben nur geschehen in der Zeit, im Winter, d. h. vom 1. Oktober bis 31. März, von Abends 8 bis früh 9 Uhr, im Sommer, d. h. vom 1. April bis 30. September, von Abends 9 bis früh 6 Uhr. Nichts destoweniger werden, namentlich jetzt im Sommer, auch zu anderen Zeiten Entleerungen von Dünger- und Zauchengruben vorgenommen.

Es wird deshalb hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Entleerung von Dünger und Zauchengruben, sobald dieselbe nicht mit den Wagen und Gerüthen der hiesigen Dünger-Absatz-Aktion-Gesellschaft erfolgt, zu anderen Zeiten, als den oben erwähnten, verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Bestrafung anzuzeigen.
Riesa, den 1. August 1894.

Der Stadtrath.
Röder.

G.

Freibank Riesa,

Rastanienstraße 29, im Hause.

Das Fleisch eines Schweins gelangt Freitag, den 3. August dieses Jahres, und eventuell die folgenden Tage auf der Freibank zum Verkauf.

Die Freibank ist geöffnet: von 7—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.

Der Preis des Fleisches beläuft sich auf 50 Pf. pro $\frac{1}{2}$ kg.

Riesa, den 2. August 1894.

Der Stadtrath.
J. B.: Schwarzenberg, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Nach § 53 der Strafpolizeiordnung für die Stadt Riesa vom 2. Dezember 1890 darf

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz

liegen bereits ausführlichere Meldungen vor; nach einer der eingelangten Drahtnachrichten, welche weitere Einzelheiten über das zwischen den japanischen und chinesischen Schiffen stattgefundenen Gefecht mittheilt, ging der „Kow Shing“ wegen der Wirkung der Torpedos bei der Chongont-Insel unter. Er hatte 1500 Mann an Bord. Alle ertranken, mit Ausnahme von 40 Chinesen, welche das französische Kanonenboot „Lion“ aufnahmen. Alle Ausländer an Bord des „Kow Shing“ wurden entweder erschossen oder ertranken. Wie dem „H. B.“ mitgetheilt wird, gehörte der gleichfalls gerödete Kapitän v. Hanneken, der sich angeblich an Bord des „Kow Shing“ befand, früher der deutschen Marine an. Seit 25 Jahren war er Offizier der chinesischen Flotte und stand viele Jahre hindurch im Stabe Li Hung Changs. Er hat den Bau der Festigungen in Port Arthur und Wai-hai-wai geleitet. Im letzten Jahre besuchte Kapitän von Hanneken Europa und überwachte den Bau zweier großer KohlenSchiffe für die chinesische Marine. Der in den Grund gebrochene chinesische Transportdampfer „Kow Shing“ ist von der englischen Verron-Schiffbau-Gesellschaft gebaut worden. Das Schiff wurde gemeinhin zur Fahrt zwischen Shanghai, Hankau und Tientsin benutzt. Der Vordische Agent in Shanghai telegraphirt, daß dem Unternehmen nach verschiedenen chinesischen Dampfern von Taku vernichtet worden sind. Torpedos sind jetzt in dem Kanal von Shawaishan im Hantang versenkt worden. Nach anderweitigen Meldungen sind die chinesischen Transportschiffe „Meisui“ und „Tunan“ in Sicherheit. Man glaubte in China schon, daß sie gesunken wären. Vielen Transportschiffen gelang die Einfahrt in den Hantang-Fluß nicht. Sie sind wieder nach Tschifu zurückgekehrt und wagen sich einstweilen nicht weiter in die See. Jedes in Korea anlegenden Schiff wird von den Japanern untersucht, ob es Waffen und Kriegsmaterial an Bord hat. Der japanische General O’Shima hat Elite-truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie.

Nach dem Untergang des „Kow Shing“ hat sich die verhängnisvolle Haltung der chinesischen Regierung vollständig geändert. Li Hung Chang erklärte in einer Unterredung in Tientsin, daß, wenn China einmal zum Kriege getrieben würde, es ihn bis aufs Messer führen würde. Von einem Siege, den die Chinesen gegen die Japaner errungen, meldeten wir bereits gestern in einer Depesche. Die anomale Lage, welche sich zwischen China und Japan dadurch herausstellt, daß beide Mächte sich ohne vorhergegangene Kriegserklärung bekämpfen und durch Engagierung von fremden Schiffen und Offizieren fremde Mächte mit hineinziehen, veranlaßte diese zu gemeinsamer Aktion, und es scheinen augenblicklich darüber Verhandlungen

Der „Franz. Btg.“ wird aus Paris der Inhalt eines japanischen Rundschreibens an die Mächte gemeldet, in dem das Einschreiten Japans in Korea begründet wird. In dem Rundschreiben heißt es: Als Japan erfuhr, daß Korea am 8. Juni die Hilfe Chinas angerufen habe, sandte es aus eigener Initiative 2000 Mann und 5 Kriegsschiffe nach Korea und theilte dies der chinesischen Regierung unter Bezug auf den Vertrag von 1885 mit. Nachdem am 12. Juni der Aufstand fast niedergeworfen war, verlangte China die Zurückziehung der japanischen Truppen. Japan weigerte sich, da der Aufstand noch nicht ganz niedergeworfen sei. Einige Tage darauf wurden französische Missionare in Che-mulpo von den Rebellen angegriffen. In den darauf folgenden Verhandlungen bestritt Japan die Souveränität Chinas über Korea aus drei Gründen: Korea habe sich 1882 als unabhängig proklamiert und sei von allen Mächten mit Ausnahme Chinas als unabhängig anerkannt worden. China habe ferner in dem Vertrage von Tientsin der chinesischen Regierung das Recht bewußtner Intervention in Korea zugestanden. Drittens habe Korea ohne Genehmigung Chinas Freundschafts- und Handelsverträge mit auswärtigen Mächten abgeschlossen.

Aus dem ganzen Dokument geht hervor, daß Japan es verstanden hat, China, formal zum mindesten, ins Unrecht zu setzen, so daß dieses für den Ausbruch des Krieges verantwortlich bleibt. Was China gegenüber den unerlaubten Vertragsrechten Japans zu dieser Haltung bewog, ist schwer zu sagen. Es läge sich nur vermuten, daß es, auf gefährlichen Rath hin, sich verleiten ließ, die Unruhen zur Ummwandlung Koreas in eine chinesische Provinz zu benutzen, ein Plan, den die thakräftige und entschlossene Haltung Japans, für den Augenblick wenigstens, verhindert hat. Daß man sich auch in China schon lange auf den Krieg vorbereitet hat, geht aus einem vom 6. Juli datirten Pelinger Telegramm der in Shanghai erscheinenden „North China Daily News“ hervor. Danach trat am 2. Juli der Tsungli Yamen zusammen, um über die Korea-Frage zu berathen. Die Verhandlungen nahmen einen leidenschaftlichen Charakter an. Nur Prinz Tsching war für Frieden. Alle übrigen Mitglieder des Rates ergingen sich in mahlloser Weise über die Treulosigkeit Japans. Hätte Japan mit China unterhandelt, ehe es seine Truppen nach Korea schickte, so hätte die ganze Sache beigelegt werden können. Jetzt müsse China seine ganze Würde und seine Rechte wahren. — Mittlerweile dauern die Feindseligkeiten fort. Aus dem Umstände, daß eine offizielle Kriegserklärung noch von keiner der streitenden Parteien an die andere ergangen ist, kann man vielleicht den Schluss ziehen, daß diese Unterlassung den Friedensbemühungen, die ihr Centrum in London haben, und die jetzt auch an Frankreich eine Unterstützung finden, noch eine Chance offen

halten soll. Unter den obwaltenden Umständen gehört dazu freilich eine nicht ganz geringe Dosis von Optimismus, in dessen die Verhältnisse und Gewohnheiten in Ostasien sind von denen in Europa so sehr verschieden, daß a priori die Möglichkeit eines Erfolges der Friedensbemühungen auch jetzt noch nicht ganz zu bestreiten sein möchte. Lebzigens ist England seineswegs so unbedingt auf Seiten Chinas, als mehrfach geglaubt wird. Vielmehr soll der britische Vertreter in Peking erklärt haben, daß die Einführung von Reformen auf Korea auch nach englischem Dafürhalten unerlässlich, und daß Japan zur Aufwerfung diesbezüglicher Forderungen wohl berechtigt sei.

Inzwischen scheint aber die offizielle Kriegserklärung erfolgt zu sein, denn die japanische Regierung informierte, wie uns soeben ein Telegramm meldet, die Vertreter der auswärtigen Mächte dahin, daß der Kriegszustand zwischen Japan und China besteht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Korresp. des Bundes der Landw.“ hält sich für eine Konvertierung der 4 v. H. Anleihen ausgesprochen. Dagegen wendet sich der „Reichsbote“ in einer entschieden sehr zutreffenden Besprechung, in der u. A. gesagt wird: „Man glaubt nur nicht, daß die Konso. hauptsächlich in den Händen der reichen Kapitalisten seien — diese haben meist Spekulationspapiere —, in ihnen sind vielleicht die Vermögensgegenstände, Befolungskapitalien, sowie Kapitalien, mit denen Beamte ihre kleinen Gehälter verbessern oder die Existenz ihrer Wittwen oder Töchter sichern wollen, angelegt, und zwar deshalb angelegt, weil man diese Papiere für sicher hält und die Behörde die Anlegung solcher Kapitalien in diesen Papieren verlangt. Zur Sicherheit gehört aber auch, daß nicht bloß das Kapital, sondern auch die Zinsen sicher sind. Die Konversion macht aber Beides unsicher. . . . Das der Staat ein gutes Finanzgeschäft dabei mache, ist ja klar, aber ebenso klar ist, daß er es auf Kosten sehr vieler Staatsbürgen und des ganzen wirtschaftlichen Lebens machen würde, und das ist immer ein Fehler. Eine solche Maßregel kann man nur vornehmen in Zeiten blühenden wirtschaftlichen Wohlstandes, aber nicht in Zeiten wie die unsrigen, wo fast Alles mit seiner Existenz ringt. . . . Die geschädigten Privatleute werden denken: ist das Kapital nicht einmal mehr bei den preußischen Konso. sicher, so giebt überhaupt keine Sicherheit mehr und wir können es mit auswärtigen Papieren gerade so gut riskieren.“

Die Veröffentlichung vertraulicher Aktenstücke bildet nachgerade eine ständige Nubis in der sozialdemokratischen Presse. So hat der „Vorwärts“ mehrere Erklasse des Regierungspräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck in Hannover an

den dortigen Polizeipräsidenden mitgetheilt, in denen gerügt wird, daß die Polizei den Veranstaltungen der sozialdemokratischen Partei mit größerer Nachsicht begegne, als denen der welsischen. Der "Borwörts" zieht natürlich seine besonderen Folgerungen daraus, die indessen kaum die Aufmerksamkeit auf die Sache lenken könnten. Was an der Sache vielmehr beachtenswert ist, legt die "Post" sehr richtig dar, die nicht den selbstverständlichen Inhalt der Verfügung, sondern den Umstand aussässt, daß es erst eines Eingreifens der Aufsichtshörde bedürftet hat, um eine Ungleichmäßigkeit in der Handhabung der Versammlungspolizei zu Gunsten der Sozialdemokraten und zu Ungunsten der Welsen zu beseitigen. Es heißt dann weiter: "Nur aus der irrthümlichen Annahme, als ob mit dem Falllassen des Sozialistengesetzes die Sozialdemokratie ihre gegen die gesammte Rechts- und Staatsordnung gerichteten Tendenzen verloren und aus dem Feinde der Gesamtheit sich in eine Partei wie eine andere verwandelt habe, kann es erklärt, aber natürlich nicht gerechtfertigt werden, wenn den Sozialdemokraten gegenüber eine laxere Handhabung der Versammlungspolizei, als gegenüber den Welsen für angängig erachtet worden ist."

Gegen die beunruhigenden Behauptungen über Neubewaffnung der Armee, Schießversuche gegen Leichen u. s. w., schreibt die "Kreuzzeit": „Es muß anfallen, daß in jüngster Zeit Versuche hinsichtlich der militärischen Bewaffnungs- und Ausrüstungsfrage“, deren Geheimhaltung seitens der Militärverwaltung sorgfältig gewahrt wird und deren Veröffentlichung nur im Interesse des Auslandes liegen kann, in den Zeitungen weitere Verbreitung finden. Der "Dove-Panzer", der bis zu einem gewissen Grade allgemeines Interesse beanspruchen konnte, genügt nicht mehr, und so veröffentlichte u. A. der "Volksanzeiger" vom 27. v. M. (und die "Staats-Bürgerzeit") einen Artikel über Versuche, die zur Zeit mit einem neuen Infanteriegewehr bei der Infanterieschießschule in Spandau stattfinden sollen, und stellt die "Neubewaffnung" der deutschen Armee mit diesem in Aussicht. Der "Volksanzeiger" erwähnt dann weiter Versuche mit fremden Waffen und mit einem neuen deutschen Revolver. Das "Berliner Tageblatt" bringt unter dem 28. v. M. eine Mitteilung über „Versuche mit Entfernungsmessern“, die bei demselben Institut stattfinden sollen. Bei beiden Mitteilungen wird so sehr auf Einzelheiten eingegangen, daß nur bedenkliche Indiziationen begangen sein können. Schließlich sei erwähnt, daß eine hiesige Korrespondenz die Stirn hatte, trotz einer vorausgegangenen, äußerst sachlich und ausführend gehaltenen Veröffentlichung im "Reichsanzeiger" alarmirend zu behaupten, daß bei der Infanterieschießschule Versuche im Ueberein von Leichen stattgefunden hätten, wobei 80 verstimmtete Leichen vor ihrer Beerdigung tagelang herumgelegen hätten. Ein derartiges Getriebe von Reportern und Zeitungen verdient als „frivol“ und „unpatriotisch“ bezeichnet zu werden. Im Interesse des steuerzahrenden Publikums können wir zunächst mittheilen, daß eine Neubewaffnung der Armee bei der Verteidigung unseres Gewehrmodells derzeit nicht in Aussicht steht. Die gesammten Waffen- u. s. w. Versuche sind aus nobeliegenden Gründen nicht für die Daseinlichkeit bestimmt. Das ganze Personal der verjüngten Behörden ist auf Geheimhaltung sämtlicher auch ganz unbedeutend erscheinender Versuche verpflichtet bzw. im Falle der Zuwidderhandlung mit den Militärsprozeß bedroht. Das Paschen nach Nachrichten aus diesen Kreisen ist um so mehr als gewissenlos zu bezeichnen, als das Publikum dadurch nur beunruhigt und nicht aufgeklärt wird und weil ihm nur verstimmtete Nachrichten und in ihrer Gestalt verzerrte und unsare Bilder auf solchen Reporterwegen vorgeführt werden können. Die angezogenen Fälle beweisen dies.“

Die zur Vorberatung der Maßregeln gegen die Cholera im September 1893 angelegte, mit dem Reichsgesundheitsamt verbundene Kommission hat gestern im Reichsgesundheitsamt ihre diesjährige Thätigkeit aufgenommen. Die Ergebnisse der Kommissionsberatungen werden den Bundesregierungen zur Begutachtung vorgelegt und dann zur Ausführung gelangen.

Die "Kölner Blg." hält die Meldung der "Times" über ein Einschreiten der deutschen Regierung gegen Griechenland für ungut; man könne wohl mit Sicherheit annehmen, daß die Regierung die Ansicht thieile, daß sich Griechenland gegenüber seinen Gläubigern eines unverantwortlichen Rechtsdrucks schuldig gemacht hat; es sei auch sicher, daß sie sich mit der Frage beschäftige, wie sie in Gemeinschaft mit anderen Mächten die Interessen des nationalen Kapitals schützen könne. Die "Kölner Blg." habe aber Grund zur Annahme, daß über Einzelheiten gegen Griechenland zu ergreifender Maßregeln keine Beschlüsse gefasst seien.

Nallen. Die öffentliche Meinung in Italien ist von den Leistungen der italienischen Polizei im Aufspüren anarchistischer Verbrecher nicht sonderlich erstaunt. Anlässlich der Hinrichtung und Auslieferung des nach Rom entkommenen Mörders des Advoletti und Journalisten Bandi macht ein Blatt darauf aufmerksam, daß der Mörder Luchesi noch 14 Tage nach vollbrachtem Attentat ganz unbehelligt, und obwohl ein Preis von 2000 lire auf seine dingfestmachung gesetzt war, sich in Vlorino aufzuhalten und sogar sich öffentlich in der belebtesten Stadtgegend zeigen konnte. Ohne die italienischen Behörden wäre er höchst wahrscheinlich noch heute auf freiem Fuße. Zur Entschuldigung der italienischen Polizei läßt sich geltend machen, daß sowohl ihre Organisation, als die Mittel und das Personal, womit sie arbeitet, völlig unzureichend sind. 1880 zählte sie 1580 Agenten bei einem Budget von 3 327 000 lire, und trotz Zunahme der anarchistischen Propaganda hat sie seitdem eine nennenswerte Verstärkung nicht erfahren, da sie jetzt nur über 1684 Agenten und ein Budget von 3 955 000 lire verfügt. Wenn nicht die Mustertreppe der Karabinieri wäre, so dürfte es um die öffentliche Sicherheit in Italien schlimm aussehen. Hieraus erklärt sich auch, warum die Erklärung des Herrn Crispi, für eine schnelle Reorganisation der Polizei sorgen zu

wollen, seitens der öffentlichen Meinung so rückhaltslos befällig aufgenommen worden ist.

Schweiz. Nach einer des "Polit. Correspond." aus Zürich zugehenden Meldung haben sich in Folge der nunmehr in Frankreich und Italien zu Kraft befindenden Anarchistengeige viele französische und italienische Anarchisten in die Schweiz geflüchtet. Zürich, Genf und hauptsächlich Lugano seien die Zufluchtsstätten der fremden Anarchisten geworden. In Lugano halten sich jetzt der Mailänder Advoletti Gori, der anarchistische Lehrer Caserio, Malatella und mehrere andere bekannte Anarchisten auf. Die schweizerische Polizei unterstützt von italienischen und französischen Polizeiagenten, halte diese gefährlichen Gäste unter strenger Bewachung und beobachte jede ihrer Bewegungen. Der schweizerischen Polizei sei es bekannt, daß die nach der Schweiz geflüchteten Anarchisten mit ihren Genossen, die sich nach England begeben haben, in lebhafter Korrespondenz stehen.

Dertliches und Sachsisches.

Riesa, 2. August 1894.

Wie nunmehr fest bestimmt worden ist, findet am 23. September a. c. der Haupttag vom Gau 21 Sachsen des Deutschen Radfahrer-Bundes in Riesa statt. Der hiesige Radfahrerverein "Blitz", welcher bereits die Feier seines 8. Stiftungsfestes für den 26. August a. c. geplant hatte, verlegt nunmehr seine Feierlichkeiten ebenfalls auf den 23. September, wodurch ein ganz besonders reichhaltiges Festprogramm für diesen Tag zu erwarten steht. Die günstige Lage Riesa's begünstigt seiner Zugangsstraßen, sowie auch seiner vielseitigen Eisenbahnverbindungen löst mit Bestimmtheit darauf schließen, daß die Sportsgenossen aus allen Gegenden Sachsen und Thüringens zahlreich herbeileiten werden und daß sich ein lebhafter Verkehr in Riesa's Mauern an diesem Tage entfalten wird. Aber auch der hiesige Radfahrerverein "Blitz" wird alle Hebel in Bewegung setzen, seinen deutschen Bundesbrüdern den Aufenthalt in Riesa so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten, er wird bemüht bleiben, sich seinen nach außen hin erworbenen Ruf einer aufrichtigen Gastfreundschaft und einer sorgfältigen Pflege des Sports zu bewahren und auch an diesem Tage auf sportlichem Gebiete Arrangements treffen, daß seine zahlreichen Freunde und Förderer, wie nicht minder die anwesenden Sportsgenossen in ihren Erwartungen voll und ganz befriedigt sich des Festes gern und oft erinnern werden. Darauf hin ein kräftiges All Heil.

Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in Schönig zu. Ein etwa 11jähriger Knabe war auf ein in einem Gehöft stehendes Taubenhaus gesichtet, um daselbst mit mitsende Spatlinge auszunehmen, stürzte aber ab und zwar so unglücklich auf den Kopf, daß er sich das Stirnbein zerbrach. Der Knabe wurde in das hiesige Johanniter-Krankenhaus übergeführt, doch ist es noch sehr zweifelhaft, ob er wird am Leben erhalten werden können.

Der vielgehegte Wunsch, daß der bahnhiscalische Fußweg vom Deutschen Hause nach dem Bahnhof ebenfalls in zeitgemäßer Weise wenigstens mit Mosaikplaster versehen werden möchte, wird jetzt erfüllt. Die betr. Arbeiten sind fast beendet und die Passanten werden mit Freuden die Neuerung begrüßen. — Auch die Strehlaer Straße ist jetzt in vortheilhafter Weise renoviert worden und war bereits gestern wieder für leichtere Wagen passierbar. Bei dieser Straße wird man es namentlich begrüßen, daß das Steigungszähliges ein günstigeres geworden ist und daß auf der östlichen Seite ein mit Bordstein begrenzter Fußweg geschaffen wurde.

Am Sonntag, den 12. August, Vormittags 7 Uhr, findet auf der Strecke Oschatz-Kühren und zurück durch Oschatz bis Kleinrögeln bei Strehla ein Bezirksfahnenfahren statt. Der Start beginnt bei km-Stein 11, der Wendepunkt bei km-Stein 30 und ist das Ziel bei Kleinrögeln, km-Stein 22,120. Alle Mitglieder des "Sächsischen Radfahrer-Bundes", welche dem Bezirk Oschatz angehören, können sich daran beteiligen. Der Sächsische Radfahrerbund stiftete für die Preisfahrt 3 Ehrenzeichen. Nachmittags 3 Uhr findet Corsofahrt durch die Straßen von Strehla statt. Die Preisvertheilung erfolgt Abends im Gasthaus zum "Schiffchen" bei Sportklamerad Berthold, und bildet ein Konzert, Saalreignfahrt und Ball den Abschluß des Touristen-Sporttages.

Se. Maj. König Albert hat bestimmt, daß der graue Mantel, gleichwie in Preußen, so auch in Sachsen im gesamten Heere eingeführt werde.

Die neuesten Ergebnisse der sächsischen Armenstatistik unterrichten auch über die Ausbreitung der Trunksucht in Sachsen, soweit dieses Kriterium die Ursache für Armenunterstützungen wurde. Es ist erfreulich, daß auch aus dieser neuesten Statistik ein Rückgang der Trunksucht in Sachsen festgestellt werden kann. So wurde im Jahre 1885 noch in 2857 Fällen Trunksucht als alleinig Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit ermittelt, im Jahre 1892 war diese Zahl trotz der steigenden Bevölkerungsziffer und des aufwärtsameren Ermittelungsverfahrens auf 1486 Fälle herabgegangen. Auch die Zahl der Armenunterstützungen, bei denen Trunksucht vereint mit anderen Ursachen zu der Unterstützungsbedürftigkeit führte, hat einen kleinen Rückgang zu verzeichnen. Auf je 10 000 Einwohner kamen 1885 in Sachsen 13 Unterstützungen, die allein odertheilweise durch Trunksucht wirtschaftlich herabgekommen waren, im Jahre 1890 war diese Zahl auf 8 gesunken. Die sächsische Statistik schreibt dieses günstige Ergebnis mit Recht den seit Jahren besonders in Sachsen regen Bestrebungen zur Bekämpfung des Missbrauchs geistiger Getränke zu. Anteil an diesem beachtlichen Erfolge nimmt jedoch in Sachsen auch die weite Verbreitung eines sehr leichten und billigen "einfachen" Bieres, dessen gute Herstellung von einzelnen sächsischen Großbrauereien mit Verständnis betrieben wird. Auch in den neuesten Ermittelungen einzelner sächsischer Vereine gegen den Missbrauch geistiger

Getränke wird darauf hingewiesen, daß jenes unschädliche einfache Bier den Schnaps zurückgedrängt habe.

Um Raum für die Truppen während des Manövers zu gewinnen und vorzubereiten, daß dieselben körperlich Schaden leiden, sind die Besitzer von Feldern im Manöverterrain angewiesen worden, sämtliche auf Feldern befindliche Drahtzäune fortzuhauen. Für das Abreißen und Wiederaufstellen erhalten die Besitzer für jedes laufende Meter 4 Pf. Auch die Kühe müssen von dem Felde in den Stall gebracht werden; der Besitzer erhält für jede Kuh, die er im Stalle füttern muß, für den Tag 1 M. und für dadurch verlorene Milch 80 Pf. für den Tag.

Commissarij. 31. Juli. Für das durch Todesfall erledigte Pfarramt zu Striegis mit Weihrauch ist gestern Pastor Schäfer in Tuttendorf bei Freiberg gewählt worden.

† Dresden, 2. August. Der König und die Königin

treffen am 4. August in Schloss Pillnitz ein, wo am 5.

August der Geburtstag der Königin gefeiert wird. Der König

feiert am 5., die Königin am 6. August nach Pillnitz zurück.

Radeberg. Einem hiesigen Geschäftsinhaber war im Frühjahr sein Fahrrad gestohlen worden, welches er aber nach langer Zeit wiedererlangte. Kurzlich fuhr derselbe auf dem Rad nach Dresden und ließ es unbeaufsichtigt vor der Thür eines Hauses stehen, so daß sich dort wieder ein Diebhaber fand und mit dem Rade abrückte. Nach einigen Tagen kam nun ein Mann zu dem Verlustvertröger und erbot sich, ihm den Verbleib des Rades nachzuweisen, worauf sich beide auf den Weg nach dem angeblichen Standort des Fahrrads machten. Unterwegs verschwand der Schwinder, und als der Eigentümer des Rades unverrichteter Sache nach Hause zurückkehrte, erfuhr er, daß in seiner Abwesenheit ein unter seinem Namen aufgegebenes Telegramm einging, mit der Anweisung, dem "Nachwelt" des Rades 25 Mark auszuhändigen, welche dann auch abgeholt worden seien. So hatte der Diebhaber zum Verlust des Rades auch noch eine beträchtliche Einbuße an Baargeld.

Bittau. 31. Juli. Die Bemühungen der Behörden, des Raubmörders Kugler haftbar zu machen, sind bisher leider vergeblich gewesen, trotzdem von Polizei und Gendarmerie eine sieherhafte Thätigkeit entwickelt wird. Das Gebirge mit seinen zahlreichen Wäldern, Felsmassen und sonstigen Schlupfwinkeln erschwert nur zu sehr die Nachforschungen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Kugler noch lange Zeit sich den Nachstellungen wird entziehen können. Es ist dies um so eher möglich, als allmählich die Überzeugung die Oberhand gewinnt, daß der Wölder durch Helferhelfer unterstützt wird, die ihn mit Schießmaterial und Essen versieben. Die fast täglich auftretenden Gerüchte, er sei hier oder dort gesichtet oder gar dingfest gemacht worden, haben sich leider immer als unwahr erwiesen. Für den Kulturort Coburg hat leider der Wölder insofern bedauerliche Folgen gehabt, als bereits eine Anzahl Sommerfrischler den idyllischen Ort verlassen hat. Wenn die Aufregung auch nicht mehr so groß ist, als an den ersten Tagen nach dem Morde, so wird sie sich doch nicht eher ganz legen, als bis sich der Raubmörder in den Händen der Behörden befindet. Das B. findet den verirrten Frau Rauchfuß ist den Umständen nach zufriedenstellend.

* **Freiberg.** Die Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Freiberg darf sich nach sechsmöglichem Besuchern, noch nichts von ihrer Anziehungskraft für die Stadt selbst und ihre weiteste Umgebung verloren zu haben; vielmehr scheint es, als sollte der Strom der Besuchenden und Schauenden von einer Woche zur andern stärker ansteigen. Die Ferien, die nun begonnen haben, führen aus allen Gegenden unseres engeren und weiteren Umlandes Scharen derer herbei, die bisher durch ihre Berufssarbeit verhindert waren, ihren Blick auf der Gewerbe- und Industriehäufigkeit unseres Erzgebirges ruhen zu lassen, wie sie selten schön und reichhaltig in dieser Ausstellung repräsentiert wird. Und es ist in hohem Maße ehrenvoll und erfreulich für das Unternehmen, daß jeder seiner Besucher zum begeisterten Vorredner desselben wird, die Runde von seiner Schönheit und Fülle in die Heimat zurückträgt und so das Interesse für den Besuch der Ausstellung in immer weitere Kreise verpflanzt. Bleibt wie bisher auch der Himmel mit seiner strahlenden Blüte dem groß angelegten Unternehmen hold, so dürfen die Ausstellungsbetreiber sich auch der frohen Hoffnung hingeben, daß ihr im Vertrauen auf die eigene Kraft mutig unternommene Wert auch eines günstigen pfeilförmigen Abschlusses sicher sein darf. — Noch immer erweckt die Sonderabteilung für Bergbau- und Hüttenwesen, in deren hohe, geräumige Halle der Besucher durch dunkle Stolleneingänge gelangt, die lebhafte Theilnahme aller Kommenden, die hier einen Einblick in die Tätigkeit des Berg- und Hüttenmannes erlangen, der den Besuch eines Bergwerks fast entbehrlich macht. Und gern weilen die Fremden auch droben über dem tannen- und grabbewachsenen Stiel, in dessen Dunkel das Grubenlädchen flirrt, — in dem idyllischen "Huthaus", vernehmen den monotonen Klang des Bergglockens, schauen die mit frommen alten Bergmannssprüchen gezierte Hüttenstube und lassen ihre Blicke schweifen über die weiten, im Sonnenglanze aufblitzenden Flächen der "Kreuzteiche", die, von blühenden Linden umrahmt, sich zu Hügeln der Beschauer hinziehen. — Wenn aber Abends die Hallen geschlossen sind und die Sommernacht leise herabsinkt, dann schlafen Tausende und Tausende unter rauschenden Musikklangen auf dem herrlich gelegenen Platz auf und ab. Bunte Flammen leuchten aus dichten Baumkronen und verschwommenen Bosketts; magisches Licht ergiebt sich in blendender Fülle über die dichtgedrängten Säulen; und des Springquells flüssige Säule, der "fontaine lumineuse", in märchenhaften Farbenströme getaucht, rauscht hochauf zum mächtigen Himmel, um herabfallend in Milliarden funkelnder Tropfen zu zerstäuben, . . . ein Bild, von dessen zauberhafter Schönheit man sich nur schwer loszureißen vermöge. — Nur wenige Wochen noch, da erlischt das rauschende Leben wieder; die schönen hohen Hallen werden

zusammenstoßen; die geschwängerten Wasser nicht mehr rauschen und nur die alten Wälder sich noch lange zurückrufen von dem, was sie geschenkt und vernommen. — Drum, wer das Schöne und Schönenwerteste noch nicht geschaute oder sich an ihm noch einmal erfreuen will, der solle dahin zu der alten Bergstadt Freiberg, die gastlich jeden Fremden empfängt und ihn grüßt mit dem Gruss ihrer Berge: "Gütig auf!"

Görlitz, 31. Juli. Der Stadtrath hierzulast hat beschlossen, dem Plan wegen des Baues einer elektrischen Straßenbahn nach dem Bahnhofe näher zu treten. Es soll mit der Firma O. L. Kummer in Dresden-Niedersedlitz, die sich zur Ausarbeitung eines Projekts ohne Kostenberechnung erboten hat, verhandelt werden.

Erimitschau. Nach schweren Leiden starb gestern Nachmittag im Vorort Leitelsheim ein 18-jähriger Knabe, welcher am vergangenen Freitag durch den Hufschlag eines Pferdes schwer am Kopfe verletzt wurde.

Falkenstein, 1. August. Ist auch der Geschäftsgang in mehreren Zweigen der Textilindustrie gegenwärtig nicht gut, so ist doch von verschiedenen neuen industriellen Unternehmungen auf diesem Gebiete zu berichten. Im benachbarten Grünbach lassen jetzt mehrere Industrielle ein Fabrikgebäude zur Aufstellung von mechanischen Stühlen errichten, in welchem Kongressstoffe hergestellt werden sollen. In Eßelfeld wird von einem Stoffereifabrikanten eine größere Anlage zur Aufstellung von 12 Stück Schiffsdecksmaschinen ausgeführt. Hoffentlich wird die Krise in der Schiffsmaschinerie, welche sich namentlich in niedrigen Höhen recht fühlbar macht, bald zu Ende sein, denn allgemein hofft man zu Anbruch des Herbstes wieder auf eine lohnendere Beschäftigung.

Leipzig, 31. Juli. Der Unteroffizier Rüdel vom Bornaer Karabinier-Regiment hatte nach Erfüllung seiner Dienstzeit auf weitere zwei Jahre kapituliert, hinterdrein aber wurde ihm die Sache leid und er desertierte vom Regemente, wobei ihm die hübsche Wäscherin B. und deren Sohn unweit Beihilfe leisteten, als sie ihm Zivilkleidung beschafften. Rüdel wurde von den Militärbehörden ergriffen, Frau B. aber wegen Begünstigung der Desertion zu 8 Tagen, ihr Sohn zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Aus Oberhessen. Die vielfach gerügte Unsite, bei brennender Petroleumlampe Öl nachzugeben, hat in Wiesbaden bei sich wiederum zwei Opfer gefordert. Ein 10-jähriger Junge goss im Beisein der Mutter Öl in die brennende Petroleumlampe. Diese explodierte und plötzlich stand der Junge und auch die Mutter von oben bis unten in Flammen. Die Kleider brannten lichterloh, und erlitt dabei der Junge so schreckliche Wunden, daß er kurz darauf verstorb. Auch die Mutter ist schwer verletzt und liegt stark darnieder.

Hamburg, 1. August, Abends 9 Uhr 15 Min. Ein seit Nachmittag 4 Uhr währende Brand des Speichers in der großen Reichenstraße dauert fort, doch gelingt es jetzt das Feuer auf den einen, allerdings sehr großen Speicher zu beschränken. In demselben lagern Baumwolle, Wein, Stückgut, Pelze und Federn. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen, wird aber auf weit über eine Million Mark geschätzt. Die in dem Nebenspeicher lagernden großen Quantitäten von Tee haben durch den Rauch bedeutenden Schaden erlitten.

Danzig. Der Staatskommissar meldet: Bei einem in Sagoisch verlorenen Kind wurde cholera asiatica festgestellt; zwei Fälle aus Kurzbrück befinden sich auf dem Schiff "Jupiter" in Reisefahrt in Quarantäne, ein Schiffszimmermann, die Frau eines Tischlers in Culmsee und ein Schiffer in Plehnendorf sind unter Cholera verdächtigen Erkrankungen erkannt.

Kirchennotizen für Glaubig und Nichtglaubig.

Dom. 11. p. Trin. Glaubig: Frühkirche und Communion. — Nichtglaubig: Spätkirche.

Marktberichte.

Chemnitz, 1. August. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mt. 6,75 bis 7,15, weiß und dunkel, Mt. — bis —, südlicher gelb, Mt. 6,85 bis 8,80, Weizen Mt. — bis —, Roggen, preußischer Mt. 6,15 bis 6,30, südlicher Mt. 5,75 bis 6,30, russischer Mt. 6, — bis 6,10, östlicher Mt. — bis —, Brauner Mt. — bis —, Buttergerste Mt. 5,20 bis 5,50, Hafer, südl. u. preuß. Mt. 7, — bis 7,20, Hafer, russischer Mt. 6,75 bis 7,20, Roherben Mt. 7,95 bis 9,20, Weizen und Buttergerste Mt. 6,80 bis 7,40, Hafer Mt. 5,50 bis —, neu neues Mt. 3,50 bis 4, —, Stroh Mt. 2,80 bis 3,30, Kartoffeln Mt. 3,20 bis 3,40, Butter pro 1 Kilo Mt. 2, — bis 2,40.

Genese Nachrichten und Telegramme

vom 2. August 1894.

† Berlin. In Folge einer seiten des Regierung an den Vorstand der 1893er Vereinigung der keramischen, Bronze-, Kupfer-, Spielwaren und verwandten Branchen in Berlin gerichteten Aufforderung, sobald als möglich die Termine für die Messen des nächsten Jahres festzustellen, beschloß der Vorstand gestern, die Frühjahrsmesse auf den 7. bis 16. Mai, die Herbstmesse auf den 29. August bis 7. September festzusetzen.

† Wien. Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm wurde gestern abend 9 Uhr in der erzherzoglichen Habsburgkapelle in Wien eingelegt und nach Wien überführt.

† Paris. Der Minister des Innern hat die nötigen Anweisungen behufs schärferer Überwachung der Anarchisten ertheilt. Darnach müssen in sämtlichen Departemental- und Arrondissements-Gefängnissen die verhafteten Anarchisten und Recidivisten gemessen und photographiert werden, um den verdächtigen Individuen überall hin folgen zu können. Die neuen Polizeireglemente haben wegen umfassenden Vorarbeiten noch nicht festgestellt werden können.

† Paris. Nach einer Meldung aus Buenos Ayres von gestern marschierten 3000 Insurgenten auf Porto Alegre.

† Lyon. Caixio wurde heute früh um 4½ Uhr aus dem Gefängnis nach dem Justizpalast überführt. Es kam kein Zwischenfall vor.

† Rom. Die "Agenzia Stefani" bezeichnet die Meldung über die Aushebung des Belagerungszustandes in China als verfrüht. — Nach einer Meldung der "Risorgimento" wurde in Gressio bei Cuneo während des Exerzierens ein Soldat durch Flintenstücke verwundet. In Macau auf Sardinien wurde ein Artilleriepferd durch einen Schuß verwundet. In beiden Fällen ist strenge Untersuchung eingeleitet.

† London. Die "Times" veröffentlichte folgende ihr aus Peking zugängige Depesche über die Vernichtung des "Gowching": Der dem "Gowching" von dem japanischen Admiral ertheilte Befehl, ihm zu folgen, rief unter den Chinesen große Aufregung hervor. Die Chinesen erklärten den englischen Offizieren: "Wir wollen nicht gefangen werden und ziehen eher vor, zu sterben. Wenn das Schiff nach einer anderen Richtung als nach China gesteuert wird, werden wir Euch töten." Obgleich der "Gowching" unter englischer Flagge segelte, schossen die Japaner mit Torpedos und Artillerieschüssen. Selbst auf die ins Wasser gestürzten Chinesen wurde noch geschossen. Die Chinesen kämpften bis aufs äußerste.

† London. Nach amtlicher Meldung hat Japan formell den Krieg gegen China erklärt und da-

von gestern den Vertretern der Mächte in Tokio Mitteilung gemacht. Die britische Regierung wird ohne Verzug ihre Neutralität antändigen und die nötigen Schritte zum Schutz ihrer Interessen thun. — Die britische Regierung ertheile dem Vizeadmiral Fremantle, dem Kommandanten des Geschwaders im chinesischen Meere, den Befehl, die Schiffe seines Geschwaders, die in chinesischen und japanischen Häfen vor Anker liegen, behufs Überwachung der britischen Interessen zu konzentrieren.

† London. Der Korrespondent des Neueren Bureau in Yokohama hat am 31. Juli von der japanischen Marineverwaltung einen eingehenden Bericht über den Zusammenstoß bei der Insel Hatao am 25. Juli erhalten. Danach hätte nach mehreren Bewegungen von beiden Seiten das chinesische Panzerschiff "Tschien-yuen" einen Torpedo gesleudert, der den japanischen Kreuzer "Naniwa" schädigte. Hierauf wurde der Kampf ein allgemeiner. Die chinesischen Schiffe wurden in die Flucht geschlagen. Die Japaner forderten den Transportdampfer "Gowching" auf, sich zu ergeben. Der Kommandant ergab sich, während die chinesischen Truppen die Unterwerfung vereinzerten, sodass schließlich der "Naniwa" gezwungen war, Feuer zu geben, um den "Gowching" zum Sinnen zu bringen. An Bord des "Gowching" befanden sich vier Bataillonchef, fünf Compagniechef, tausend Soldaten und sechs Feldgeschütze. Der Kommandant des "Gowching" und eine Anzahl andere Personen wurden von den Booten des "Naniwa" gerettet.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 2. August. Weizen loco 99. —, August Mt. 135. —, September Mt. 136. —, October Mt. 137. — höher. Roggen loco Mt. 116. —, Aug. Mt. 114,50. Sept. Mt. 116,75. Octbr. Mt. 117,75. letzter. Spiritus loco Mt. —, 70er loco 31,20. August 34,80. Sept. 35,10. 50er loco Mt. —, still. Rübbi loco Mt. 45,30. Octbr. 45,10. Robr. 45,10. letzter. Hafer loco Mt. —, August Mt. 123,75. September Mt. 117,75. letzter. Wetter: Schön. (Course von 1 Uhr 30 Min.)

Meteorologisches.

Wetterbericht von R. Ritter, Spittel.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

	Aug	Sept	Oct
Son	1	31	31
Schr. trocken	770		
Beständig schön			
Schr. Wetter	780		
Beränderlich	750		
Regen (Wind)			
Blit. Regen	740		
Sturm	730		

Tafel 279. 27. Aug. 28. Sept. 29. Oct. 30. Nov. 31. Dec. 1. Jan. 2. Feb. 3. Mar. 4. Apr. 5. May. 6. June. 7. July. 8. Aug. 9. Sept. 10. Oct. 11. Nov. 12. Dec. 13. Jan. 14. Feb. 15. Mar. 16. Apr. 17. May. 18. June. 19. July. 20. Aug. 21. Sept. 22. Oct. 23. Nov. 24. Dec. 25. Jan. 26. Feb. 27. Mar. 28. Apr. 29. May. 30. June. 31. July. 32. Aug. 33. Sept. 34. Oct. 35. Nov. 36. Dec. 37. Jan. 38. Feb. 39. Mar. 40. Apr. 41. May. 42. June. 43. July. 44. Aug. 45. Sept. 46. Oct. 47. Nov. 48. Dec. 49. Jan. 50. Feb. 51. Mar. 52. Apr. 53. May. 54. June. 55. July. 56. Aug. 57. Sept. 58. Oct. 59. Nov. 60. Dec. 61. Jan. 62. Feb. 63. Mar. 64. Apr. 65. May. 66. June. 67. July. 68. Aug. 69. Sept. 70. Oct. 71. Nov. 72. Dec. 73. Jan. 74. Feb. 75. Mar. 76. Apr. 77. May. 78. June. 79. July. 80. Aug. 81. Sept. 82. Oct. 83. Nov. 84. Dec. 85. Jan. 86. Feb. 87. Mar. 88. Apr. 89. May. 90. June. 91. July. 92. Aug. 93. Sept. 94. Oct. 95. Nov. 96. Dec. 97. Jan. 98. Feb. 99. Mar. 100. Apr. 101. May. 102. June. 103. July. 104. Aug. 105. Sept. 106. Oct. 107. Nov. 108. Dec. 109. Jan. 110. Feb. 111. Mar. 112. Apr. 113. May. 114. June. 115. July. 116. Aug. 117. Sept. 118. Oct. 119. Nov. 120. Dec. 121. Jan. 122. Feb. 123. Mar. 124. Apr. 125. May. 126. June. 127. July. 128. Aug. 129. Sept. 130. Oct. 131. Nov. 132. Dec. 133. Jan. 134. Feb. 135. Mar. 136. Apr. 137. May. 138. June. 139. July. 140. Aug. 141. Sept. 142. Oct. 143. Nov. 144. Dec. 145. Jan. 146. Feb. 147. Mar. 148. Apr. 149. May. 150. June. 151. July. 152. Aug. 153. Sept. 154. Oct. 155. Nov. 156. Dec. 157. Jan. 158. Feb. 159. Mar. 160. Apr. 161. May. 162. June. 163. July. 164. Aug. 165. Sept. 166. Oct. 167. Nov. 168. Dec. 169. Jan. 170. Feb. 171. Mar. 172. Apr. 173. May. 174. June. 175. July. 176. Aug. 177. Sept. 178. Oct. 179. Nov. 180. Dec. 181. Jan. 182. Feb. 183. Mar. 184. Apr. 185. May. 186. June. 187. July. 188. Aug. 189. Sept. 190. Oct. 191. Nov. 192. Dec. 193. Jan. 194. Feb. 195. Mar. 196. Apr. 197. May. 198. June. 199. July. 200. Aug. 201. Sept. 202. Oct. 203. Nov. 204. Dec. 205. Jan. 206. Feb. 207. Mar. 208. Apr. 209. May. 210. June. 211. July. 212. Aug. 213. Sept. 214. Oct. 215. Nov. 216. Dec. 217. Jan. 218. Feb. 219. Mar. 220. Apr. 221. May. 222. June. 223. July. 224. Aug. 225. Sept. 226. Oct. 227. Nov. 228. Dec. 229. Jan. 230. Feb. 231. Mar. 232. Apr. 233. May. 234. June. 235. July. 236. Aug. 237. Sept. 238. Oct. 239. Nov. 240. Dec. 241. Jan. 242. Feb. 243. Mar. 244. Apr. 245. May. 246. June. 247. July. 248. Aug. 249. Sept. 250. Oct. 251. Nov. 252. Dec. 253. Jan. 254. Feb. 255. Mar. 256. Apr. 257. May. 258. June. 259. July. 260. Aug. 261. Sept. 262. Oct. 263. Nov. 264. Dec. 265. Jan. 266. Feb. 267. Mar. 268. Apr. 269. May. 270. June. 271. July. 272. Aug. 273. Sept. 274. Oct. 275. Nov. 276. Dec. 277. Jan. 278. Feb. 279. Mar. 280. Apr. 281. May. 282. June. 283. July. 284. Aug. 285. Sept. 286. Oct. 287. Nov. 288. Dec. 289. Jan. 290. Feb. 291. Mar. 292. Apr. 293. May. 294. June. 295. July. 296. Aug. 297. Sept. 298. Oct. 299. Nov. 200. Dec. 201. Jan. 202. Feb. 203. Mar. 204. Apr. 205. May. 206. June. 207. July. 208. Aug. 209. Sept. 210. Oct. 211. Nov. 212. Dec. 213. Jan. 214. Feb. 215. Mar. 216. Apr. 217. May. 218. June. 219. July. 220. Aug. 221. Sept. 222. Oct. 223. Nov. 224. Dec. 225. Jan. 226. Feb. 227. Mar. 228. Apr. 229. May. 220. June. 221. July. 222. Aug. 223. Sept. 224. Oct. 225. Nov. 226. Dec. 227. Jan. 228. Feb. 229. Mar. 220. Apr. 221. May. 222. June. 223. July. 224. Aug. 225. Sept. 226. Oct. 227. Nov. 228. Dec. 229. Jan. 220. Feb. 221. Mar. 222. Apr. 223. May. 224. June. 225. July. 226. Aug. 227. Sept. 228. Oct. 229. Nov. 220. Dec. 221. Jan. 222. Feb. 223. Mar. 224. Apr. 225. May. 226. June. 227. July. 228. Aug. 229. Sept. 220. Oct. 221. Nov. 222. Dec. 223. Jan. 224. Feb. 225. Mar. 226. Apr. 227. May. 228. June. 229. July. 220. Aug. 221. Sept. 222. Oct. 223. Nov. 224. Dec. 225. Jan. 226. Feb. 227. Mar. 228. Apr. 229. May. 220. June. 221. July. 222. Aug. 223. Sept. 224. Oct. 225. Nov. 226. Dec. 227. Jan. 228. Feb. 229. Mar. 220. Apr. 221. May. 222. June. 223. July. 224. Aug. 225. Sept. 226. Oct. 227. Nov. 228. Dec. 229. Jan. 220. Feb. 221. Mar. 222. Apr. 223. May. 224. June. 225. July. 226. Aug. 227. Sept. 228. Oct. 229. Nov. 220. Dec. 221. Jan. 222. Feb. 223. Mar. 224. Apr. 225. May. 226. June. 227. July. 228. Aug. 229. Sept. 220. Oct. 221. Nov. 222. Dec. 223. Jan. 224. Feb. 225. Mar. 226. Apr. 227. May. 228. June. 229. July. 220. Aug. 221. Sept. 222. Oct. 223. Nov. 224. Dec. 225. Jan. 226. Feb. 227. Mar. 228. Apr. 229. May. 220. June. 221. July. 222. Aug. 223. Sept. 224. Oct. 225. Nov. 226. Dec. 227. Jan. 228. Feb. 229. Mar. 220. Apr. 221. May. 222. June. 223. July. 224. Aug. 225. Sept. 226. Oct. 227. Nov. 228. Dec. 229. Jan. 220. Feb. 221. Mar. 222. Apr. 223. May. 224. June. 225. July. 226. Aug. 227. Sept. 228. Oct. 229. Nov. 220. Dec. 221. Jan. 222. Feb. 223. Mar. 224. Apr. 225. May. 226. June. 227. July. 228. Aug. 229. Sept. 220. Oct. 221. Nov. 222. Dec. 223. Jan. 224. Feb. 225. Mar. 226. Apr. 227. May. 228. June. 229. July. 220. Aug. 221. Sept.

In meinem am Kaiser-Wilhelm-Platz neu erbauten Hause ist die 2. Etage ganz oder geteilt, sowie die im Hinterhaus befindliche Stallung und Wagenremise nebst Aufscheerwohnung sofort oder später zu vermieten. August Schneider.

ein höheres Schulmädchen zur Aufwartung sofort gesucht
Schloßstraße 1, I.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen von 14—16 Jahren wird zum 1. September gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Beamter sucht für sofort ein möbl. Zimmer. Offeren unter B. B. in die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches, zuverlässiges * Mädchen

wird per 1. Septbr. gesucht Albertplatz 8, I.

Verkäuferin,
in Colonialwaren- u. Arbeitshandlung gewandt und fleißig, für 1. September, gesucht. Gehen unter „Verkäuferin“ Geschäftsstelle dho. Bl.*

Arbeiter
werden angenommen in d. Siegeli Althiedelstein.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht
wird sofort gesucht Riesa, Meissnerstr. 8.

Pferdewärter,
welcher auch Futterarbeit versteht, zuverlässig ist, unverheirathet, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offeren unter A. B. Exped. d. Bl.*

Ein Hühnerhund ist, weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Selbstiger sieht Hühner und Hühner etc., stöbert, apportiert fern und ist daher folgram und anhänglich.

Mag. Mösch, Försterkandidat,
Sachsen b. Würtz.

Eine Kuh, vorunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen
Gohlis 27.

**Oldenburg. Milchvieh
und Zuchtbullen.**

Nächsten Dienstag, d. 6. August stellen wir einen Transport acht Oldenburger Kühe und Kalben und ca. 8 bis 10 Stück Zuchtbullen, prima Ware, im Hotel Sachsischer Hof in Riesa zum Verkauf aus.

Gebr. Kramer.
Sittenberg (Elbe).
NB. Vieh trifft Sonnabend Nachmittag ein.

Wagen.
Ein gebrauchter, sehr schöner, leichter Americain ist billig zu verkaufen bei Julius Fischer, Kastanienstraße.

Eine neu eingerichtete Wäschewangel steht zur gefälligen Benutzung.

Otto Götz in Poppitz.

Arauthäupter,
Blau- und Weißkrone pr. Sch. M. 5,
verkauft Rtg. Jahnishausen.

Eine Waggonladung
Schäl- u. Einleggurken
sieht Sonnabend auf dem Markt z. Verkauf.

Freitag Abend treffen
1000 Schock

Schäl- und Einleggurken
ein und empfiehlt dieselben zu ganz billigstem
Preis Ernst Haade.

Spreu
ist wieder abzugeben in der
Dampfmühle zu Riesa.

Fachschule für chem. Technik
und Industrie Köstritz.
(Leipzig-Gera) ertheilt zeitgemäße, wissenschaftliche, technische, wie kaufmännische Fachbildung in d. chem. Gewerben und Industrien. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Ausführlicher Prospekt d. d. Direktion.

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Riesa und Umgegend.

Sonnabend, den 4. August, Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal Hotel Kronprinz. Zur Tagesordnung: Die Fahnenweihe den 12. August in Naundorf bei Großenhain betreffend.

Der Vorstand.

Militär-Verein für Gröba und Umgegend.

Die Versammlung findet Sonntag, den 5. August, Nachmittag im Vereinslocal statt.

Der Vorstand.

Emil Grossmann, Riesa, Ecke Schloß- u. Kastanienstr.

empfiehlt hierdurch seine
Bau- und Möbel-Tischlerei. Solide Ausführung einfacher bis hochfeiner Tischlerarbeiten.

Hammel-Auction

in Schweta bei Mügeln Dienstag, den 7. August, Nachmittags 2 Uhr.

Riesaer Möbelfabrik v. Pietzschmann & Hildebrandt,

Raden und Contor: Hauptstraße 24. RIESA. Fabrik und Lager: Hauptstr. 51 im Neubau.

Größtes Lager am Platze von selbstgesertigten Möbeln aller Art in echt Holzbaum, sowie imitirt und lackirt, als Büffets, Verticos, Schränke, Sofas, Auszieh-, Servir-, Näh- und gewöhnliche Tische, Schreibtische, Schreibsekretäre, Komoden, Waschtische, Bettstellen etc. etc. in einfachster bis feinsten Ausführung. — Großes Lager von Spiegeln, Gardinenleisten, Zuggardinen, Rosetten, Kamintischen, Rauchtischen, Kleiderständern, Kleiderleisten u. s. w. u. s. w. Bestellungen aller Art werden prompt und billig ausgeführt.

Plüss-Staufer-Kitt ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur öcht in Gläsern zu 30 u. 50 Pf. bei: A. B. Hennicke, Drap., Paul Koschel.

Terpentinschmierseite

und Terpentin-Salmiakschmierseite nur in allerfeinsten Qualität, sowie alle Hauswaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt Ottmar Barisch.

1200 deutsche Professoren und Ärzte haben Apotheker R. Bläggers

Würz-Erdbeer-Creme gewählt, sich in 170 Städten eingehenden Berufen besten außergewöhnlichen Wohlgefühl überzeugt und seligen Soße waren empfohlen. Derzeitig ist unter No. 6300 in Deutschland patentiert und hat sich als überzeugend, sicher wirkende und dabei höchst wohlschmeckende

Wundheilsalbe

bei Verbrennungen, Verätzungen, starker Schwellensbildung (Habschwellen) und sonstigen Hautverletzungen, sowie bei Hauteiden, Geschwüren u. durch ihre heilende, außergewöhnliche, nicht giftige Eigenschaften vorzüglich bewährt. Blägger & Co. in Frankfurt a. M. verfehlen die 80 Seiten lange Broschüre mit den Arztlichen Bezeugungen groß und französ. Apotheker R. Bläggers Werken-Creme, welche aus dieser Rezeptur allen anderen Wünschen entsprechen wird, ist in Tüten à 1 fl. oz. in den Apotheken erhältlich, doch genügt für gebräuchte Münzlein, kleinere Verbezüge u. die Tube zu 10 Pf. Die Verpackung nach die Patentnummer 63582 tragen. Werden-Creme ist der patentierte ältere Auszug des Werken-Crepe.

Reichhaltiges Lager von

I-Trägern

Eisenbahnschienen

Stallsäulen

Façonierte Säulen

Unterlagsplatten

Essenaufsätzen

etc. etc.

Müller & Günther,

vorm. J. T. Thieme,
Eisenhandlung, Riesa a. E.

Bindfaden

in allen Stärken und Widderungen, sowie

Hansfattlergarn

in grau und schwarz empfiehlt

Max Bergmann, Hauptstr.

Frischgeschlachtete fette

Gäuse,

schöne Kochhühner

empfiehlt billig Clemens Bürger,

Ecke Albertplatz u. Albertstr.

Frischgeschossenes Rehwild

im Ganzen und zerlegt, bei vorheriger Bestellung bis Freitag jeder Woche empfiehlt

Clemens Bürger.

Hausmädchen,

säuber und gewandt, im Kochen bewandert, für

1. September gesucht. Auskunft erhält die

Geschäftsstelle d. Bl.

Saure Kirschen verlaufen zum bill. Tagesspreis Friedrich Wenzel, Kirschbude Poppitz.

Saxonie-Siebe

(Patent) mit austauschbarem Boden und Blechrand, zum Auseinandernehmen, sehr dauerhaft. Alteingeschafft bei

E. Schmid, Messerschmied.

Neue Kartoffeln,

gut rohend, à Liter 6 Pf. Wege 25 Pf., empfiehlt A. Thieme, Kastanienstr. 79.

Holzpantoffeln,

gepolstert und ungepolstert, in allen Größen, empfiehlt A. Thieme, Kastanienstr. 79.

Bartbesen, Handbesen, Kleiderbürsten, Wocherbürsten, alte Sorten Wurzel- u. Schenerbürsten empfiehlt A. Thieme, Kastanienstr. 79.

Neue laue Gurken, à Stk. 6—8 Pf. Preissarken, schöne Ware, empfiehlt A. Thieme, Kastanienstr. 79.

Neue Salzheringe, mar. Herlinge, Bratheringe, Rollmäuse, Tardinen, russ. Tardinen, Seldardinen, täglich frisch, empfiehlt A. Thieme, Kastanienstr. 79.

Gasthof Ledwitz.

Sonntag, den 5. August

Grüntest u. Bogelschießen mit Ballmusik,

wobei ich mit kalten u. warmen Speisen bestens aufwartet.

Hierzu lädt freundl. ein Otto Hofmann.

Nächsten Sonntag, den 5. August

lädt zum

Grüntest,

sowie die Tage zuvor zu Gallerischüsseln, Bratwurst und selbstgebackenem Brotchen frendl. ein Carl Hennig in Prausitz.

Gasthof Canitz.

Sonntag, den 5. d. W.

öffentliche Ballmusik.

Ergebnis lädt ein A. Schäfle.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 5. August

starsbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einzuladen M. Weber.

NB. Sonnabend zuvor Schlachtfest.

Gasthof zum Stern in Zeithain.

Sonnabend früh Schweineschlachten.

Dazu lädt ergebenst ein M. Jenisch.

Gasthof Paustiz.

Morgen Freitag früh

Schlachtfest.

8 Uhr Wollfleisch.

Empfiehlt frische Wurst und Fleisch.

Ergebnis lädt Rob. Ehler.

Restauration zum Gambrinus.

Morgen Freitag lädt zum

Schlachtfest

frendl. ein B. Gager.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Freundlich lädt ein Otto Riede.

„Eintracht.“

Nächsten Sonnabend Abend 8 Uhr

Versammlung im Gambrinus. D. B.

Morgen Freitag, als den

3. August, Abends 8 Uhr

Schützen-Versammlung.

Der Vorstand.

Heute früh 4 Uhr verschied unser

guter Martin,

was tief betrübt anzeigen

Riesa, 2. August 1894.

Max Heyde und Frau.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört

zu schlagen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten

hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere

gute Mutter,

Franz Auguste verm. Walther,

heute Vormittag 1/2 Uhr nach kurzen Leiden

samt entschlafet ist.

Die tieftauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet den 5. August Nach-

mittag 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Sterilisierte (leimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.